



## Fischereiverein Liechtenstein



Liebe Leserin, lieber Leser

Der 1. April ist für die meisten Fischerinnen und Fischer in unserem Land der Höhepunkt des fischereilichen Jahres. Nicht etwa, weil unsere Vereinsmitglieder besonders gern andere in den April schicken. Am 1. April eröffnet die Fischerei im Binnenkanal. Da erwachen das Fischerherz und das geliebte Hobby, das in der Winterzeit etwas Ruhe finden musste. Für den FVL steht auch das Jahr 2013 wieder ganz unter dem Zeichen des Lebensraums Wasser, der unseres ganz besonderen Schutzes bedarf. Gegen Ende des vergangenen Jahres zeigte ein Fischsterben in einem Abschnitt der Samina, wie sensibel die Fische auf Verunreinigungen reagieren. Für den FVL bedeutet das, immer wieder Aufklärungsarbeit betreiben zu müssen und alles zu unternehmen, dass unsere ohnehin teils bedrohten heimischen Fischarten wieder neu erblühen können. An dieser Stelle danke ich allen Vereinsmitgliedern für ihren steten Einsatz für unsere Natur und die Gewässer im Spezifischen. Dieser Dank gilt auch den Behördenvertretern, welche unsere Arbeit rund um die Gewässer aktiv unterstützen und fördern.

Mit «Petri Heil»-Grüssen  
Günther Biedermann, Präsident FVL

### Ein Auge auf die Fischerei

Acht Aufsichtspersonen sorgen unter der Leitung von Aufseherobmann Roger Steuble dafür, dass die Fischerei in Liechtenstein sich an Gesetze, Verordnungen und Reglemente des FVL hält. Die Aufsichtspersonen sind Mitglieder des FVL, Inhaber der Fischereiprüfung und damit selbst aktive Fischer. Die Fischereiaufseher werden vom zuständigen Regierungsmitglied vereidigt. Für ihre Aufgabe erhalten die Aufseher Dienstpläne des Obmannes Roger Steuble, damit alle Gewässerabschnitte über das ganze Jahr verteilt regelmässig kontrolliert werden. Im Wesentlichen geht es bei den Kontrollen darum, zu sehen, ob die Fischer über eine entsprechende Fischereiberechtigung verfügen und nur Fanggeräte verwenden, die auch zulässig sind. Für die Zukunft wünscht sich Roger Steuble eine engere Zusammenarbeit mit der Naturwacht, die vom Amt für Umweltschutz eingesetzt ist. «Wenn wir gegenseitig an unseren Schulungen teilnehmen und die Kommunikation verstärken, ergeben sich sinnvolle Synergien», ist Steuble überzeugt. So organisiert Roger Steuble auch für seine Aufseher regelmässige Fortbildungskurse. Einer der Schwerpunkte in diesem Jahr wird der Gewässerschutz im Bereich von Baustellen sein. Die Aufseher müssen ein Auge dafür haben, wo Sedimenteinträge stattfinden und durch rechtzeitige Intervention Schäden verhindert werden können, so Steuble. Der Fischereiobmann legt aber grossen Wert auf die Betonung, dass die Aufsicht nur selten schwere Beanstandungen im Verhalten der Fischer feststellen müssen. Steuble meint dazu: «Die Fischer haben ein grosses Verantwortungsbewusstsein für die Natur und Vergehen sind oft mehr Versehen!»



FVL Fischereiaufseher (v.l.n.r. Peter Scheiber, Roger Steuble, Fidi Stingl, Gottlieb Sele, Irma Sigg, Chrigl Vogt, Markus Vogt (nicht auf dem Bild: Fredi Breuss und Marcus Vogt).



Dr. Helmut Kindle

### Studie zum Schwallbetrieb

Im Auftrag der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein IRKA erarbeiteten Experten eine Studie über die Auswirkungen des Schwallbetriebes im Rhein. Seitens der IRKA wurde die Studie von Dr. Helmut Kindle, Leiter des Amtes für Umwelt, begleitet. Schwall und Sunk bezeichnen die unterschiedlichen Abflussmengen, ausgelöst durch Wasserkraftwerke, welche je nach Strompreis- und Strombedarf mehr oder weniger Wasser rückstauen beziehungsweise passieren lassen. Diese Schwall-Sunk-Bewegungen haben viele komplexe Auswirkungen auf Lebewesen im und am Wasser, auf Geschiebe, Sedimentverfrachtungen und vieles mehr. Die Studie hat das Ziel, diese Auswirkungen besser zu kennen, und wo nötig mit entsprechenden Massnahmen reagieren zu können.

### Für den Laien ist die Studie nur schwer zu verstehen. Was ist das Hauptziel der Untersuchung?

Es sollte aufgezeigt werden, wie die ökologischen Auswirkungen bei unterschiedlich starken Schwall-Sunk-Bewegungen ausfallen. Diese Unterschiede wurden zudem an verschiedenen Strecken des Alpenrheins untersucht, um auch den Einfluss verschiedener

Flussstrukturen (Morphologie) zu erkennen. So sind die Auswirkungen desselben Schwall-Sunk-Regimes bei unterschiedlicher Morphologie (naturnahe Auen, Sandbänke oder gestreckter Flussverlauf) verschieden. Als Endergebnis sollte ersichtlich sein, wie starke Schwall-Sunk-Bewegungen bei welcher Morphologie aus gewässerökologischer Sicht gerade noch vertretbar sind.

### Welches sind die wesentlichen Auswirkungen des Schwallbetriebs auf die Gewässer?

Die Auswirkungen sind vielfältig und in ihrer Gesamtheit zu betrachten. Die Wechsel von raschem Wasseranstieg (Schwall) und -rückgang (Sunk) führen zur Aufwirbelung von Feinmaterial, das sich dann an anderen Orten in der Gewässersohle wieder ablagert. Sind dort Fischeier abgelegt, werden diese überdeckt und die Entwicklung kann nicht mehr stattfinden. Jungfische können mit dem raschen Wasseranstieg abgetrieben werden. Befinden sich Fische auf einer Sandbank und das Wasser geht plötzlich zurück, stranden sie und verenden.

### Inwiefern sind Forellen im Alpenrhein durch Wasserkraftwerke gefährdet?

Einerseits durch die oben erwähnten Auswirkungen des Schwall-Sunk-Effektes. Andererseits bilden Staustufen absolute Wanderhindernisse. Die Seeforellen können somit viele Laichgebiete nicht erreichen und der Reproduktionserfolg bleibt aus. Für den Aufstieg behilft man sich deshalb bei den Staustufen mit Aufstiegs-

hilfen. Diese nützen aber kaum bei der Rückwanderung der Tiere. Bei der Rückwanderung gelangen die Fische in die Turbinen, was eine sehr hohe Todesrate bewirkt. Befinden sich auf der Rückwanderungsstrecke mehrere Staustufen, potenziert sich der Ausfall der Fische.

### Sind noch andere Lebewesen durch Schwallbetrieb gefährdet?

Auch Kleinlebewesen, die ihr ganzes oder nur einen Teil ihres Lebens im Wasser verbringen, sind gefährdet. Die dauernden Wasserspiegelschwankungen setzen ihnen zu oder sie werden verdriftet.

### Wie wird sich der Alpenrhein als Lebensraum langfristig entwickeln?

Das hängt schlussendlich von gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen ab. Heute ist der Rhein gewässerökologisch in einem sehr schlechten Zustand. Eine Verbesserung bedingt die deutliche Minderung der Auswirkungen von Schwall-Sunk und die naturnahe Gestaltung grosser Gewässerabschnitte. Das ist nicht gratis zu haben und bedingt den Ausgleich unterschiedlicher Interessen. Das Entwicklungskonzept Alpenrhein der IRKA hat Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Geht die Entwicklung aber in Richtung Ausbau zur Stromproduktion, wird sich die ökologische Situation noch mehr verschlechtern. Ob ökologische Ausgleichsmassnahmen, wie sie heute in Zusammenhang mit Kraftwerken diskutiert werden, das nötige Gegengewicht schaffen können, ist sehr umstritten.



## Unsere Fische

### Die Regenbogenforelle

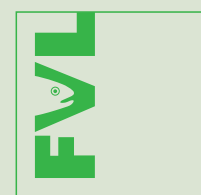
Die Regenbogenforelle besitzt einen der Bachforelle ähnlichen Körperbau. Die Färbung des Rückens ist dunkelgrün bis braun oder olivgrün. Die Seiten sind mit einem rosa bis rötlichen, schillernden Längsband bedeckt, der Bauch ist weiss. Fast der ganze Körper ist von kleinen schwarzen Tupfen überzogen. Davon ausgenommen sind der Bauch sowie die Bauch-, Brust- und Afterflossen. Der obere Bereich der Fettflosse ist immer mit einem schwarzen Rand umgeben. Regenbogenforellen laichen im Alpenrheintal zwischen Dezember und März.

Mit Ausnahme der Samina besiedelt die Regenbogenforelle fast alle liechtensteinischen Fliessgewässer und weist teilweise hohe Bestände auf. Seit 1983 ist ihre erfolgreiche natürliche Fortpflanzung in den Gewässern des Fürstentums Liechtenstein nachgewiesen. Jedes Jahr laichen im Liechtensteiner Binnenkanal Regenbogenforellen erfolgreich ab.

Quelle:

Fisch- und Krebsatlas Liechtensteins  
Fotoautoren:

Rainer Kühnis und Markus Risch



Fischereiverein  
Liechtenstein

[www.fischen.li](http://www.fischen.li)

### Neue Fischereiverordnung

Neben dem Fischereigesetz regelten bis anhin unzählige Verordnungen die Fischerei im Detail. Um mehr Klarheit zu schaffen, Widersprüche zu beseitigen und notwendige Anpassungen vorzunehmen, bildeten der Fischereibeirat der Regierung sowie der Vorstand des FVL eine Arbeitsgruppe für eine Gesamtrevision. Am Ende des intensiven Arbeitsprozesses konnten 13 Verordnungen aufgehoben werden. In einer einzigen, klar strukturierten und gut verständlichen Fischereiverordnung sind alle Bestimmungen für die Fischerei festgehalten. Die neue Fischereiverordnung trat am 1. Juli des vergangenen Jahres in Kraft. Damit die Fischerinnen und Fischer sich mit den gültigen Regeln vertraut machen können, kann die Verordnung auf der Homepage des FVL [www.fischen.li](http://www.fischen.li) eingesehen werden.

### Vereinsaktivitäten / Terminkalender

#### 4. Mai 2013 / Kanal- und Fliegenfischen

Für Erwachsene und Jugendliche findet ein Kurs im Kanal- und Fliegenfischen statt. Erfahrene Kursleiter erläutern die richtige Wahl der Ruten, der Köder und erläutern die praktische Technik für eine erfolgreiche Fischerei in den liechtensteinischen Gewässern.

#### 5. Mai 2013 / Slow-Up

Der Bewegungs-Event Slow-Up ist bereits fester Bestandteil des FVL-Jahreskalenders. Besuchen Sie den Stand des Fischereivereins in Ruggell und erfreuen Sie sich an unserem Angebot.

### Fischen in Steg

Im Stausee Steg bietet der FVL eine schöne Fischerei-Gelegenheit für erfahrene Angler und Neueinsteiger. Auskünfte über die Ausgabe der Fischereiberechtigung sowie Preise finden sich auf der Homepage [www.fischen.li](http://www.fischen.li) unter der Rubrik «Karten».

Informationen zu den Kursen und weitere Termine finden sich auf der Homepage [www.fischen.li](http://www.fischen.li)

